

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 12

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIEN

Zwei vernünftige Entscheide

Der Bundesrat hat die Arbeitsverhältnisse von KKdt Philippe Rebord und Div Bernhard Müller über deren ordentliches Rücktrittsalter hinaus bis 31. Dezember 2020 verlängert. Dies, weil die Armee mit der Umsetzung der WEA und dem Programm «Air2030» in einer Phase ist, die höchste Kontinuität und Stabilität erfordert.

CdA bleibt bis Ende 2020

Korpskommandant Philippe Rebord wurde durch den Bundesrat per 1. Januar 2017 zum Chef der Armee ernannt. Er erreicht gemäss der Verordnung über die Pensionierung von Angehörigen der besonderen Personalkategorien per 30. April 2019 sein ordentliches Rücktrittsalter.



Mit der Verlängerung des Arbeitsverhältnisses soll in der wichtigen Umsetzungsphase der Weiterentwicklung der Armee die notwendige Führungskontinuität sichergestellt werden. Die Verantwortung für diesen Umsetzungsprozess liegt beim Chef der Armee.

Zudem ist im Programm «Air2030» für die Beschaffung neuer Mittel zum Schutz der Bevölkerung vor Bedrohungen aus der Luft Kontinuität und Stabilität auf höchster Führungsstufe erforderlich.

Kdt LW bleibt bis Ende 2020

Divisionär Bernhard Müller wurde durch den Bundesrat auf den 1. Januar 2018 zum Kdt der Schweizer Luftwaffe ernannt. Er erreicht gemäss der einschlägigen Verordnung am 30. März 2019 sein ordentliches Rücktrittsalter.

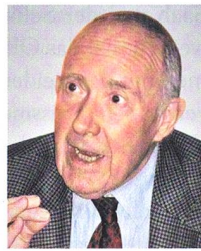


Mit der Verlängerung des Arbeitsverhältnisses von Divisionär Müller soll auch die Führungskontinuität im Kommando Luftwaffe im Hinblick auf die Umsetzungsarbeiten der WEA und auf das Programm Air2030 gewährleistet werden. *vbs.*

EIN STRATEGISCHER DENKER

Dominique Brunner gestorben

Der bekannte Militärpublizist Dominique Brunner ist am 30. September 2018 im Alter von 80 Jahren nach langer Leidenszeit gestorben. Als Generalstabsoffizier profilierte er sich jahrzehntelang als unerschrockener Verfechter der starken Milizarmee.



Militärisch führte ihn seine Karriere bis zum Kommando des Basler Infanterieregiments 22. Diese Funktion erfüllte ihn mit besonderem Stolz. Mit den ehemaligen Kameraden des Regimentstabs pflegte er einen engen Kontakt.

Dominique Brunner war mit Leidenschaft Generalstabsoffizier und Publizist. Er focht mit geschliffener Feder und im direkten, herzlichen Umgang wortmächtig für die Belange der Landesverteidigung. Die Verteidigung des Friedens und der Unabhängigkeit sowie das Wohl unseres Landes lagen ihm immer am Herzen.

Er erklärte glaubwürdig weltpolitische Sachverhalte schriftlich und mündlich. Sein Wissen und seine Erfahrungen gab er grosszügig weiter. Brunner erarbeitete und publizierte mehrere Dutzend Studien und Broschüren sowie weit über 500 Zeitungsartikel. Oft auch im SCHWEIZER SOLDAT. Seinen ersten ganzseitigen Beitrag zur Neutralität veröffentlichte die NZZ am 3. September 1961.

Seine ganze berufliche Laufbahn verbrachte er in den Diensten der führenden Kommunikationsagentur Dr. Rudolf Farner Public Relations (heute: Farner Consulting AG). Er begann dort als Mitarbeiter, wurde Direktor und schliesslich Vorsitzender der Geschäftsleitung. Brunner war oft auch an seinem Lieblingsort, dem Rest. Dézaley beim Grossmünster, ein offener und stimulierender Gesprächspartner, der nicht vor Lob und Tadel zurückschreckte.

Das Schweizer Wehrwesen verliert mit Brunner einen hervorragenden Vordenker, der mit seinem Verständnis für Strategie und Kampagnenführung die Basis für manch erfolgreiche Entscheidung im Parlament und beim Souverän legte.

Peter Jenni

ZIVILER ERSATZDIENST

So ist es richtig

Zum veröffentlichten Bericht «Jass im Wohnheim» bringt Thomas Brückner, Leiter Kommunikation, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF Vollzugsstelle für den Zivildienst, Zentralstelle, folgende berechnete Korrektur an: «Beim beschriebenen Einsatz handelt es sich um einen Zivilschutzsinsatz und nicht um einen Zivildiensteinsatz.»

FORUM

Schwaderloh im WK 1972

Zur Schlacht von Schwaderloh erhielt die Redaktion auch den folgenden Leserbrief. Wm Thalmann kann versichert sein, dass die Gastfreundschaft ungebrochen und das Schwaderloh-Schiessen unter Adj Uof Heinz Nater stets ein grosser Erfolg ist.

Im Jahr 1972 verschob sich unser Entlebucher Bataillon 41 bei einer Kriegsmobilmachungsübung von Sursee nach Schwaderloh. Dort hielten wir drei bis vier Tage kriegsmässige Manöver ab.

Als damals junger Wachtmeister habe ich die Bevölkerung in dieser Region in guter Erinnerung. Wir wurden jeweils 24 Stunden am Tag moralisch und kulinarisch total verwöhnt. Unser damaliger Kommandant war der nachmalige Kdt des Geb AK 3, KKdr Beat Fischer, der mich damals zum Wachtmeister beförderte.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die tolle Reportage über Schwaderloh 1499 und auch ganz besonders für den tollen SCHWEIZER SOLDAT, der seit 48 Jahren mein treuer Begleiter ist. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Beste.

Mit herzlichem Gruss

Wm Hans Thalmann, Neuenkirch

Klartext von Allan Guggenbühl

Prof. Dr. Allan Guggenbühl macht Erklärungen im Klartext. Deshalb wird er von den Medien geächtet.

Auszug: «Wir verlieren die Fähigkeit, das eigene Dasein und die eigene Situation deutend zu hinterfragen. Die Wahrnehmung und der Denkradius werden eingeschränkt. Wir werden – um es krass auszudrücken – immer dümmere.» *tis.*

ATTRAKTIVE KALENDER 2019

Grenadiere und Kompanie 17

Die Redaktion freut sich sehr, auf zwei attraktive Kalender 2019 unseres Fotografen Marius Schenker hinzuweisen: für die Grenadiere und die Fallschirmaufklärer.

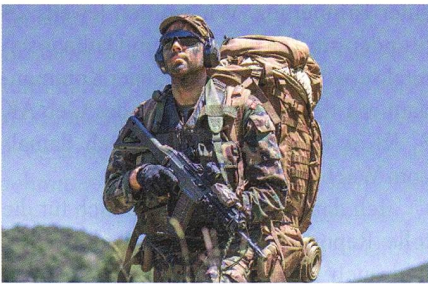
Beide Kalender umfassen zwölf Monate und alternieren monatlich mit aktuellen und historischen Bildern. Es ist ein



Aus dem Grenadier-Kalender.

Tischkalender mit Standhalter. Das Bild kann auch als Postkarte verwendet werden. Grösse: 21 x 21 cm. Preis: Fr. 30.- (plus Fr. 5.- Versandkosten).

Der Kalender wird gut geschützt verpackt und spätestens im Dezember 2018 verschickt. Bestelladressen: info@pure-photo.ch und www.pure-photo.ch. Gebeten



Aus dem Fallschirmaufklärer-Kalender.

wird um Bestellungen bis und mit 5. Dezember 2018, damit die Kalender im Dezember ausgeliefert werden können.

Marius Schenker, pure-photo.ch

FORUM

Saab nimmt an Gesprächen teil

In der zweiten Oktoberwoche des Jahres 2018 nahm Saab an zwei Business-to-Business (B2B)-Veranstaltungen teil, um Beziehungen mit der Schweizer Industrie aufzubauen – im Rahmen der Bemühun-

gen des Unternehmens, den Gripen der Schweiz zu verkaufen.

Um die Zusammenarbeit zwischen Saab und der Schweizer Industrie zu erweitern, hat das Offset Büro Bern, zusammen mit den beiden Schweizer Industrieverbänden Swissmem/SWISS ASD und Groupe Romand pour le Matériel de Défense zwei eintägige Veranstaltungen in der Schweiz organisiert, die Swiss Industrial Participation (SIP) Kick Off Days. Sie



Saab-Werke in Linköping: Der neue Gripen-E beim Roll-out im Mai 2015.

fanden am 9. Oktober in Bern und am 11. Oktober in Lausanne statt.

Es trafen sich Vertreter von Saab, von wichtigen Lieferanten und von Geschäftspartnern mit mehr als 110 Unternehmen aus allen Regionen der Schweiz. Rund 650 Geschäftsmeetings finden statt.

Die SIP Kick Off Days bieten gute Chancen zur Erweiterung der Schweizer Lieferantenbasis von Saab und liefern wichtige Impulse für die laufende Arbeit bei der Erstellung des Industriebeteiligungsangebots des Unternehmens. *saab.*

HAGMANN MELDET

Zahlen für andere

Die grossen Empfänger der EU (Nettoempfänger) sind Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Litauen, Slowakei, Estland, Polen, Griechenland, Tschechien.

Die grossen Zahler der EU (Nettozahler) sind Deutschland, Frankreich, Belgien, Österreich, Dänemark.

Jetzt wäre da noch die Frage, weshalb die Schweiz einen «Mitgliederbeitrag» von rund 3 Milliarden Franken pro Jahr leisten soll, wenn es nach dem Willen der EU-Turbos und der EU geht. Und dies zusätzlich zur Kohäsionsmilliarde. Macht also 4 Mia. Franken. Ebenso klar ist, dass der

Wegfall der britischen Beiträge ein Loch in die EU-Kasse reisst. Die EU braucht wieder einen Nettozahler.

Zur Erinnerung: Am 31. Oktober ist bei uns Obolus-Tag. Bestimmt herrscht dann ein Freudentag, da die Steuern fällig sind. Bald mit einem höheren Steuersatz, wenn wir zum Nettozahler werden.

Soweit sind wir

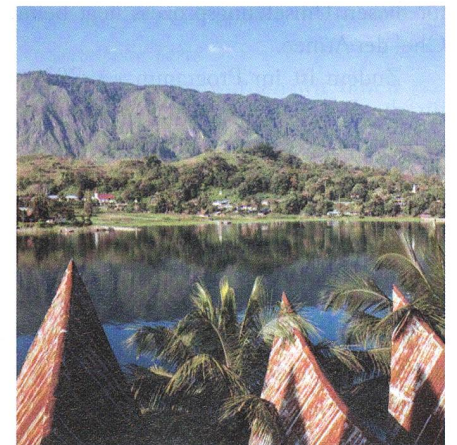
Wer an einer Versammlung seine Meinung klar und deutlich vertritt, wird als «Rechter» verschrien, bevor er aufgestanden ist.

Wenn man auf Mängel oder gar Korruption im Land hinweist, so sind die Bedrückten und Besorgten da und rufen im Chor «Populist!» Wer die ahnungslosen Willkommensklatscher auffordert, einen Asylanten zuhause zu betreuen, wird als «Nazi» bezeichnet. Lähmende Einfalt macht sich breit.

Einsatz auf Java

Ein feiner Zivi-Einsatz. Wenn Sie sich beileben, können Sie sich für diese beiden Ausland-Einsätze bewerben. Ein Hohn.

Erstes Beispiel: auf Java (Indonesien) können Sie beim Aufbau und der Pflege eines Heilkräutergarten «mitwirken». Aus-



Java, die Hauptinsel von Indonesien.

geschrieben unter der Referenz-Nummer 81003. Zweites Beispiel: Auf Java können Sie als Projektmitarbeiter in der Bio-Saatproduktion «mithelfen»: Referenz 81001.

Wir berichteten schon mehrmals über die dauerhaften Auswüchse und die absurd aufgeblasene Administration. Wer glaubt, der zivile Ersatzdienst sei ein Dienst an der schweizerischen Allgemeinheit, irrt gewaltig. Gedanken sind frei. *tis.*

ROSCHI ROHDE & SCHWARZ

Scholl wird neuer Geschäftsführer

Der erfahrene Manager Heinz Scholl übernimmt die Geschäfte des Schweizer Handels- und Engineering Unternehmens Roschi Rohde & Schwarz



am 1. Januar 2019. Heinz Scholl ist Schweizer und hatte zuletzt die Verantwortung für die Business Unit Military Aviation der RUAG Schweiz AG. Mit der Verpflichtung des ausgewiesenen Branchenexperten ist Roschi Rohde & Schwarz insbesondere für das weitere Wachstum im Systemgeschäft sehr gut aufgestellt.

Heinz Scholl verfügt über rund 30 Jahre Erfahrung in der Industrie und war zuletzt als Senior Vice President bei der RUAG tätig.

Er erklärt: «Ich freue mich sehr über die neue Aufgabe und das Vertrauen, das mir der Verwaltungsrat entgegenbringt. Mit der Roschi Rohde & Schwarz AG darf ich die Leitung eines bestens etablierten und geschätzten Players am Schweizer Markt übernehmen. Zusammen mit der einzigartigen Expertise und dem breiten Produkte- und Dienstleistungsportfolio des Konzerns bietet dies beste Voraussetzungen für eine Fortführung der erfreulichen Geschäftsentwicklung.»

Hartmut Jäschke, VR-Präsident Roschi Rohde & Schwarz, führt aus: «Mit Heinz Scholl konnten wir eine Branchengrösse gewinnen, der wir unser Juwel Roschi Rohde & Schwarz gerne anvertrauen. Wir sind sicher, dass er den Wachstumskurs erfolgreich gestalten wird. Ein herzlicher Dank geht an Pierre-André Rovelli, der die Leitung interimistisch übernommen hatte und uns und den Kunden als Verkaufsleiter erhalten bleibt.»

Roschi Rohde & Schwarz gehört seit 70 Jahren zu den führenden Handels- und Engineeringunternehmen für Kommunikations- und Messtechnik. Als GU erarbeitet sie komplette, individuelle Lösungen mit Gesamtsystemgarantie. Zudem ist Roschi Rohde & Schwarz führender lokaler Servicedienstleister für die herstellerunabhängige Instandhaltung von Produkten und Systemen. *cto/lrs.*

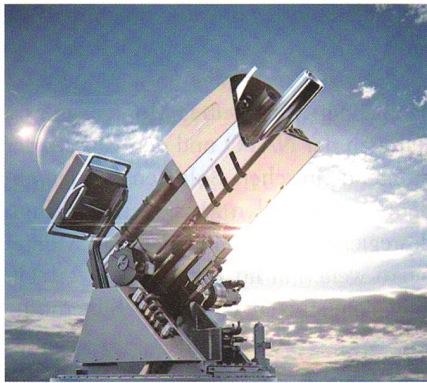
SICHERHEIT UND WEHRTECHNIK

Bundesrat: Der Rüstungsindustrie droht eine weitere Erosion

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik schreibt:

Die Wehrtechnik-Industrie nimmt zur Kenntnis, dass der Bundesrat am 31. Oktober 2018 beschloss, auf die Anpassung der Kriegsmaterialverordnung (KMV) zu verzichten. Der Bundesrat hatte eine Anpassung der KMV als notwendig erachtet. Mit dem Entscheid bleibt die nachteilige Lage der Schweizer Rüstungsindustrie gegenüber der direkten Konkurrenz bestehen.

Die Rüstungsindustrie bedauert, dass die politische Diskussion für die Anpassung



Kompetitive Waffe: der 12-cm-Mörser.

der KMV nicht mit der notwendigen Sachlichkeit geführt werden konnte und bedankt sich beim Bundesrat, dass er die sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse für eine Anpassung der KMV erkannt und unterstützt hat.

In den Grundsätzen für die Rüstungspolitik hielt der Bundesrat klar fest, dass die Schwerpunkttechnologien (Informations-, Kommunikations- und Sensortechnologien) in der Schweiz erhalten und gestärkt werden sollen, damit die Abhängigkeit vom Ausland minimiert wird.

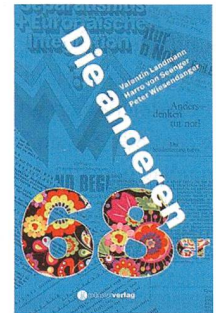
Ebenso strebt der Bundesrat in der Schweiz zur Unterstützung einer einsatzfähigen Armee den Erhalt der industriellen Kernfähigkeiten und Kapazitäten an. Die Rüstungsindustrie begrüsst diese Grundsätze und hofft, dass dadurch entsprechende Perspektiven für Aufträge im In- und Ausland geschaffen werden.

Nationalrätin Corina Eichenberger; Ständerat Isidor Baumann; Nationalrat Jean-François Rime, alle Co-Präsidenten

SCHWEIZER BUCH

Die anderen 68er

Ins Reich der Geschichtsklitterung gehört die Mär, in der Schweiz seien «die Studenten» in der «68er Revolution» gegen den Staat aufgestanden. In Tat und Wahrheit war es eine kleine Minderheit. Die überwältigende Mehrheit wollte studieren und das Studium innert nützlicher Zeit abschliessen (vier Jahre war damals noch möglich).



Nach dem Juni 1968 traten die 68er ihren «langen Marsch durch die Institutionen» an. In den Gymnasien und Redaktionen hatten sie Erfolg, was zur erwähnten Geschichtslüge führte.

Was die 68er geflissentlich verschweigen, sind ihre eklatanten Misserfolge bei der Störung von Vorlesungen. Immer wieder kam es vor, dass «Revolutionäre» grölend in die Vorlesungen von missliebigen bürgerlichen Professoren eindrangten. Was sie dann völlig ausklammerten, ist der Umstand, dass sie meist aus den Hörsälen geworfen wurden, oft von Armeekadern, die sich spontan zusammatenen.

Den Tiefpunkt erreichte die «Revolution» Ende Juni 1968 mit dem Globuskravall, der in den Hauptbahnhof Zürich überschwappte. Die Ausschreitungen fielen mit dem langen Urlaub der UOS auch in Aarau, Bern, Thun und der ganzen Suisse romande zusammen.

Am Sonntagabend jenes denkwürdigen Wochenendes fuhr in Zürich um 18.03 Uhr der Entlastungsschnellzug nach Westen. Hunderte Zürcher und Ostschweizer Uof-Schüler kämpften sich auf dem Perron buchstäblich über die Beine ihrer Kommilitonen auf den Zug.

Den drei anderen 68ern Valentin Landmann, Harro von Senger und Peter Wiesendanger kommt das Verdienst zu, in ihrem Buch endlich das Gegengewicht zu den Klitterungen der 68er zu setzen - und das zum «Jubiläumjahr» 2018, in dem sich linke Medien pro falsche 68er fast überschlugen. *fo.*

Landmann, von Senger, Wiesendanger: Die anderen 68er. Münster-Verlag, Basel, ISBN 978-3-905896-94-7.

30 JAHRE DANACH

Der Steg über den Gstaldenbach

Im Herbst 1988 bauten Aspiranten der Luftschutz-OS 88 unterhalb von Heiden AR während ihrer Durchhaltewoche einen Fusssteg über den Gstaldenbach ein. Nun besuchen Sie den Ort des Geschehens – nach genau 30 Jahren.

Es war eine harte Woche – damals 1988, während der DHU, der Durchhalte-



Die Brücke von 1988 im Jahre 2018.

übung. Viele Marschkilometer in den Beinen, übermüdet und hungrig, galt es für die damalige Klasse 3 der Luftschutz-OS, bei Heiden für das Wanderwegnetz einen Fussgängersteg einzubauen. Heute gibt es diese Truppengattung nicht mehr. Die Luftschutztruppen wurden in Rettungstruppen umbenannt und sind heute einer der Stützpfiler der Armeeleistungen zu Gunsten ziviler Behörden.

Die Durchhaltewoche der LS OS 88 unter dem Kommando von Oberst i Gst Marfurt führte die Aspiranten durchs Prättigau zum Schweizerort, ins Appenzeller Vorderland, vom Toggenburg über die Nideri ins Sarganserland und via Weissantental ins Glarnerland. Danach wurde nach einem Bahntransport von Murten aus der 100-km-Marsch angetreten. Das *pièce de résistance* endete in Aarwangen.

Zum OS-Abschluss 1988 trafen sich die Kameraden wieder in Heiden – als gestandene Männer, die sie heute sind, begutachteten sie die Brücke. Sie wurde zwar zwischenzeitlich durch eine neue Verkleidung ersetzt, doch sind die Stahlträger darunter noch immer dieselben. Grund genug also, sich mit grossem Schmunzeln tolle Geschichten von damals zu erzählen.

Dr. Max Koch, Studiengangsleiter
Sek II ABU, Gossau

MERCEDES-BENZ

Mercedes liefert an Montenegro

Der parlamentarische Staatssekretär im Berliner Verteidigungsministerium, Thomas Silberhorn, übergab am Militärflughafen Golubovci sechs Mercedes-Benz G-Klassen in der geschützten Variante LAPV (Light Armoured Patrol Vehicle) an den Generalstabschef von Montenegro, General Drakutin Dakić.

Montenegro ist an der Südostflanke das jüngste Mitglied des Nordatlantikkpakt NATO. Die Republik trat dem westlichen Bündnis am 5. Juni 2017 als 29. Mitglied feierlich bei. Seine Streitkräfte umfassen derzeit 1950 Aktive und 10 100 Mann in paramilitärischen Verbänden, nämlich 6000 Mann des Innenministeriums und 4100 Mann Spezialpolizei.

Staatssekretär Silberhorn erinnerte an den bedeutenden Beitrag Montenegros im Rahmen der NATO und den Einsatz der montenegrinischen Soldaten bei laufenden internationalen Missionen. Die Bundesregierung Deutschland werde Montenegro weiterhin im Bereich der Verteidigung unterstützen, unterstrich Silberhorn.



Staatssekretär Silberhorn übergibt dem montenegrinischen Generalstabschef Dakic sechs Mercedes-Fahrzeuge Enok.

Bei der Bundeswehr und der Bundespolizei wird das Fahrzeug Enok genannt. Der Dieselmotor OM 642 entwickelt eine Leistung von 184 PS (135 kW). Die Höchstgeschwindigkeit beträgt knapp 100 km/h bei einer Reichweite von 700 km. Das Gesamtgewicht des gut geschützten Fahrzeugs beträgt bis zu 6,1 Tonnen. Das Fahrzeug besitzt überragende Schlechtwegeigenschaften und ist für den Einsatz unter schwierigen Bedingungen geeignet.

Claws Tohsche

FUNDSACHE DES MONATS

Hat die Armee 1 000 000 Mann?

Die Trouville des Monats liefert diesmal die *Handelszeitung*. Sie wägt den Militär- und den Zivildienst gegeneinander ab.

Der Autor beruft sich auf KKdt Rebord: «Um den Sollbestand von 1 000 000



Zählt die Armee jetzt 1 000 000 Mann? Log Bat bei der Standartenübernahme.

Soldaten zu sichern, benötige die Armee jährlich 18 000 Rekruten», sage er.

Ja, Sie lesen richtig: 1 000 000 Soldaten, eine Million Mann! Plötzlich stimmt Ueli Maurers Feststellung nicht mehr, die Armee finde Platz im Camp Nou von Barcelona: Eine Million fasst das Olympiastadion von 1992 beim besten Willen nicht.

Dafür haben wir jetzt Europas zweitstärkste Armee, wenn man das eurasische Russland zur Alten Welt zählt. Nimmt man Putins Reich aus, steht die Schweizer Armee gar an der Spitze des Kontinents.

Vorbei die Verteilungskämpfe, das Ringen um Bataillone, Kompanien, Züge und Gruppen. 1 000 000 Mann – genug für alle! Und doch: *Isch es nur e chliises Träumli gsii? Träumli gönd ja gär so schnäll verbi!* Könnte es sein, dass sich der Autor verschrieb? Oder kennt er die Armee so schlecht, dass er an die Million glaubt?

Philippe Rebord ist gewiss aus der Sache. Er kennt die Zahl: die 100 000, die jetzt im Camp Nou Platz fänden.

FUSSBALLVERBAND FIFA

Gibt es einen Unterschieden zwischen den FIFA-Präsidenten Sepp Blatter und Gianni Infantino?

Ja, der Blatter Sepp stammt aus Visp; und der Infantino Gianni kommt von Brig.

ZUM SCHMUNZELN

Ein Zürcher in Basel

E Basler lauft über die Mittleri Rhybrugg und gseht, wie am Ufer eine stobt und Wasser usem Rhy dringgt.

Är rieft abe: «Das muesch nid dringge, das isch giftig!» Dä unde rieft in breitschtem Züridütsch zrugg: «Was häsch gsäit?».

Do rieft dr Basler: «Söllsch langsam dringge, s isch chalt!»

Frau Sarasin

Frau Sarasin, Basel, beim Bankett zu ihrem Tischnachbarn an der linken Seite: «Sind Sie öpper oder schaffe Sie?»

Trump und Putin im Jahr 2050

Im Jahr 2050 tauen Donald Trump und Wladimir Putin, die im Jahr 2030 eingefroren wurden, wieder auf.

Mit der neuen Zeitung in der Hand beginnt Putin schallend zu lachen. Trump stutzt und nimmt das Blatt zur Hand. Auf der Frontseite prangt in grossen Lettern der Haupttitel: «Jetzt sind die USA endgültig kommunistisch geworden.»

Dann aber kann sich Trump vor Lachen nicht mehr halten. Auch er hat eine aktuelle Zeitung zur Hand, eine andere als Putin. Der Russe will unbedingt lesen, was seinen amerikanischen Amtskollegen so in Jubel versetzt.

Putin nimmt Trumps Zeitung - und da steht gross und fett: «Schwere Krawalle an der polnisch-chinesischen Grenze!»

Mobilmachung

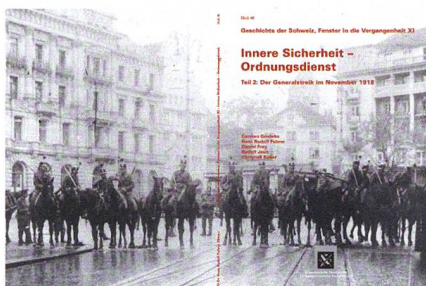
Bi de Mobilmachig im nünedriissi häd Marie zo erem Maa ggseid: «Gäll, Schaggi, schtooscht denn e chlii wiit föri, so gsiescht näbis vo de Welt.»

ZUR GMS-SCHRIFT NUMMER 40

Generalstreik im November 1918

Die Schweizer Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen organisiert spannende Exkursionen an geschichtsträchtige Orte - und sie gibt fundierte Schriften zu historischen Ereignissen heraus.

Das Heft Nummer 40 ist, wie könnt es anders sein, dem Generalstreik 1918 gewidmet. Zum bedeutenden zeitgeschicht-

**Das Cover der GMS-Schrift, Heft 40.**

lichen Anlasses kommt das Heft, ein grossformatiges Buch, reich daher - reich an Inhalt, Illustrationen und Trouvaillen.

Wie Oberst Hans Rudolf Fuhrer, unserer Leserschaft bestens bekannt als Militärgeschichtler mit Truppenerfahrung (Kdt Mot Inf Rgt 25), der Redaktion schreibt, gewann er namhafte Experten: die Professoren Carsten Goehrke, Rudolf Jaun, Christian Koller sowie Dr. Daniel Frey. Fuhrer steuert den Überblick bei und legt ein Schwergewicht auf General Wille.

Hervorzuheben ist das, was Redaktionen einen *Primeur* oder *Scoop* nennen: die erste Veröffentlichung eines bedeutenden Dokumentes. Dies betrifft im GMS-Heft das berühmte «Blaue Memorial» von General Wille. Blau wird es genannt, weil Wille seine Gedanken in gut lesbarer

Handschrift auf blaukariertem Papier niederschrieb. Oberst Fuhrer verrät, dass das einzigartige Dokument dank der Grosszügigkeit der Familie Wille der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Das Memorial entstand 1924, im letzten vollen Lebensjahr des dritten Schweizer Generals.

Wille hält Rückschau auf sein Wirken im Weltkrieg, auf den Landesstreik und das Nachspiel zum anderen Dokument, zu seinem Memorial für den Streikprozess.

Der General verfasste die 45 Quartblätter für seine Kinder und Enkel. Das Memorial blieb unvollendet. Gleichwohl gibt es Einblick in Willes kantige Persönlichkeit. Fuhrer merkt an, der General sei «leider zu oft zu einem Projektionsziel für antimilitaristische Agitation geworden.»

Ulrich Wille selber wollte «sein Verdienst um die Rettung des Landes vor dem Umsturz nicht ins Licht» rücken: «Ob mir die Nachwelt die Gerechtigkeit erweist, die mir die Mitwelt versagt, ist mir ganz gleichgültig.»

Peter Forster

Kosten: Fr. 29.- (inkl. Porto). Heft 39/2018 Teil 1 und 40/2019 Teil 2 Fr. 50.- (inkl. Porto). Vertrieb: GMS Bücherdienst, Hardturmstr. 315, Postfach 266, 8037 Zürich, Tel. 079 632 90 71, rudolf.widmer-gms@bluewin.ch

JANUAR



Br René Baumann, Kdt LVb FU, in der RS-Schlussübung «COMPOSITO».



93. Jahrgang, Ausgabe 12 / 2018, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-, www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagnekedamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberst Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatik); Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf

Fuhrer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold (Armeeseelsorge); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Wm Josef Rittler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen

Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardtstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Schweizer Soldat, Im Feld 6, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Militärische Aufklärungs- und Nachrichtensysteme von Thales

Einsatzertolg dank dem Schärfsten an Augen, Ohren und Verstand!

INTEROPERABILITÄT

Benutzerfreundliche Software und NATO-Datenschnittstellen sind Garanten für interoperable Einsatzverfahren, welche höchsten nationalen und internationalen Standards entsprechen

SOFTWARELÖSUNGEN

Unsere Führungssysteme fusionieren die Rohdaten verschiedenster Sensoren in Echtzeit und bereiten sie zu einem einheitlichen, umfassenden Lagebild auf

KOMPATIBILITÄT MIT MODERNEN KOMMUNIKATIONSSYSTEMEN

Unsere Lösungen setzen auf den technologisch neusten Stand, um sich nahtlos in bestehende Systemlandschaften integrieren und den benötigten Datendurchsatz gewährleisten zu können

SCHLÜSSELFERTIGE LÖSUNGEN

Thales bietet massgefertigte Lösungen für die Prozesse der Schweizer Nachrichtendienste und integriert diese auf Wunsch in sämtliche Führungssysteme, Fahrzeuge und vorgelagerte Kommandoposten

SENSOREN

Unsere Sensorlösungen für die Bereiche HUMINT, IMINT, RADINT, ABC und EW erlauben Echtzeitüberwachungen und die Zieldatenaufbereitung im STANAG-Format

Thales ist Ihr bewährter Partner rund um die Konzeption, Umsetzung und Einführung von komplexen, einsatztauglichen Aufklärungs- und Nachrichtenlösungen. Der eingespielte und mehrfach felderprobte Verbund unserer ausgewählten Lösungen bietet Ihnen das Hochwertigste, was der Markt an Sensoren, Fahrzeugintegration und benutzerfreundlicher Software kennt. Entscheidend bei der Zusammenstellung Ihrer massgeschneiderten Lösung sind dabei Ihre Bedürfnisse und Vorgaben, damit unsere Systeme Ihre Prozesse optimal unterstützen – sei dies in der Aufklärung, Identifikation oder Lokalisierung von Zielen. Lagerelevante Daten können so aufbereitet werden, dass sie die Auftragerfüllung der vorgesetzten und unterstellten Stufen ideal unterstützen und ergänzen. So werden die Reaktionsfähigkeit, die Frühwarnkapazitäten, die Bereitstellung verlässlicher Entscheidungsgrundlagen und schliesslich die Aktionsführung ihrer Verbände entscheidend gestärkt. Als Ihr verlässlicher Partner stellt Thales sicher, Ihnen genau dies zu liefern – wann Sie es brauchen, wo Sie es brauchen und in welchem Umfang Sie es brauchen.

THALES
Together • Safer • Everywhere